

MANN / Dieter MERZBACHER / Bertram LESSER, Wiesbaden 2012, Harrassowitz, CXXIII u. 450 S., ISBN 978-3-447-06730-0, EUR 184. – Der erste Band der von der DFG geförderten Neukatalogisierung der ma. Helmstedter Hss., die einmal den Katalog Ottos von Heinemann ersetzen soll, wird hier in gedruckter Form vorgelegt, während eine Digitalisierung im Volltext, die im Internet im open access vorangetrieben wird, erst einige Codices, wie z. B. das berühmte Capitulare de villis, enthält (Cod. Guelf. 254 Helmst.). Im zweiten Projektabschnitt soll dann 2014 ein Band mit Beschreibungen von 277 Helmst. bis 440 Helmst. folgen und schließlich im dritten Abschnitt ein Katalog für 441 Helmst. bis 615 Helmst. Das ganze Projekt ist Teil der Erforschung der Geschichte der Univ. Helmstedt, wozu auch die Aufarbeitung der Drucke u. ä. gehört. In der Einleitung (S. XI–LXXXVIII) beschreibt Bertram LESSER umfassend die Geschichte und die Katalogisierung der Helmstedter Hss., ihr Zusammenwachsen und ihre Wanderung aus Wolfenbüttel als Bibliothek des Herzogs Heinrich-Julius von Braunschweig-Lüneburg (1528–1589) nach Helmstedt in die von ihm gegründete Universität (1618–1810) über Göttingen zurück nach Wolfenbüttel (seit 1815). Auch die einzelnen Provenienzen, zumeist aus norddeutschen Klöstern, aber etwa auch aus der Bibliothek von Matthias Flacius Illyricus, werden behandelt (S. XCIII–XCVIII). Die einzelnen minutiösen Hss.-Beschreibungen mit ausgiebigen Literaturhinweisen lassen keine Wünsche offen und werden für die künftige Forschung unverzichtbar sein, denn sie erschließen einen wichtigen Bestand. Außerdem verdienen die verschiedenen Register (Versus und Bibelpologe, Initien, Personen-, Orts- und Sachregister) Erwähnung, die eine gezielte Orientierung im Band leicht machen.

M. H.

Studie o rukopisech [Studien über Handschriften] 42 (2012, erschienen 2013), Praha, CSAV, 224 S., ISBN 978-80-87782-10-1, CZK 270. – Kamil BOLDAN, Písař a tiskař Martin z Tišnova [Schreiber und Buchdrucker Martin von Tischnowitz] (S. 7–31), widmet sich dem Schreiber des Sammelbandes der St. Jakobs-Pfarrbibl. Sg. 104/47 (Archiv der Stadt Brünn). Martin war Kleriker und einer der ersten Anhänger des Humanismus in Mähren. Der Vf. fragt auch, ob er mit dem gleichnamigen Buchdrucker identisch sein kann, der 1489 in Kuttenberg die zweite Ausgabe der altschechischen Bibel herstellte. – Michal DRAGON, Kokůtkův odkaz (Příspěvek k dějinám knihovny kláštera augustiniánů kanovníků v Třeboni [Kokůteks Vermächtnis (Beitrag zur Geschichte der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstiftes in Wittingau)]) (S. 33–50), befasst sich mit einem Vermächtnis von sechs Büchern, die der Arzt Martin von Třeboň (Wittingau), genannt Kokůtek, zwischen 1460 und 1468 dem dortigen Augustiner-Chorherrenkloster schenkte (zwei Hss. wurden in der Nationalbibl. der Tschechischen Republik in Prag, Hss. I D 39, I E 44, entdeckt). Der Vf. beschreibt auch den Codex Wien, Nationalbibl., 4479, dessen Besitzer Martin war. – Marie TOŠNEROVÁ, Raně novověké narativní prameny k dějinám Jáchymova [Frühneuzeitliche narrative Quellen der Geschichte der Bergstadt Jáchymov (Joachimsthal)] (S. 51–62), informiert über die historiographischen, hsl. und gedruckten Werke zu Joachimsthal vom 16. Jh. bis Anfang des 19. Jh. – Jindřich MAREK, Středověké latinské rukopisy z kláštera františkánů v